

---

## 5.15. Transkulturelles Get-together

→ Transkulturelles Begegnungstreffen  
von Studierenden für Studierende

---

Studierende aus aller Welt reisen und studieren oft auch in aller Welt. Doch an den Universitäten selbst begegnen sich verschiedene Gruppen oft nie bewusst. An der Uni Frankfurt wollte Ludwig diesem Phänomen ein Ende setzen.

---

### Motivation und Ziele

Nachdem Ludwig von seinem Freiwilligendienst nach Frankfurt zum Studieren kam, fiel ihm auf, wie homogen die Gruppen an den Universitäten sind: „Ich würde nicht sagen, dass sie komplett unter sich sind. In meinen Augen gibt es nicht genügend Kontaktpunkte zwischen Studierenden, die aus dem Ausland zum Studieren nach Frankfurt gekommen sind und Studierenden, die von hier oder anderswo in Deutschland zum Studieren nach Frankfurt gekommen sind.“

Bei seinem organisierten Begegnungstreffen war Ludwigs Ziel, „dass Studierende miteinander in Kontakt kommen, die sich im Alltag vermutlich nie über den Weg laufen würden (z.B. wegen unterschiedlichen Fachbereichen, Sprachen oder mangelnder Kontaktfreudigkeit).“

→ Wer sollte erreicht werden?  
Studierende in Frankfurt

### Was ist konkret passiert?

Zunächst sollten die Studierenden die Möglichkeit bekommen in einem positiven gestimmten Raum, aufeinander zutreffen. „Bei dem transkulturellen Begegnungstreffen möchten wir ein Klima schaffen, in dem dies möglich ist. Die Studierenden werden auch von uns gebeten, sich nicht über Herkunft, Religion oder Politik zu unterhalten, sondern darüber, was das Leben sonst noch so wunderbares zu bieten hat. Ziel ist es, dass Gespräche möglichst über Small-Talk hinaus entstehen, die Herkunft aller Teilnehmer\*innen aber nicht erwähnt wird.“

Durch gezielte Soziometrien, wollte Ludwig Menschen zusammen bringen, die sich sonst nicht finden/unterhalten würden. Die Teilnehmer\*innen sollten in ein Gespräch kommen, in dem es um Momentaufnahmen aus ihrem Leben geht. Also nicht um Herkunft oder Religion, sondern über alles was sonst im Leben der Teilnehmer\*innen passiert. z.B. wo in Frankfurt wohnst du?, Was studierst du? Und wie verbringst du deine Freizeit? Falls die Gespräche ins Stocken geraten sollten hatte Ludwig eine Vase mit Fragen in die Mitte des Raumes gestellt, in der sich Zettel mit verschiedenen Fragen befanden und genutzt werden konnten aber nicht mussten.

Außerdem ging es Ludwig auch darum, Frankfurt von einer Seite zu beleuchten, die vielen neu Zugezogenen verborgen bleibt. Er als gebürtiger Frankfurter hat oft das Gefühl, dass viele ein falsches Bild von Frankfurt haben und wollte seine Lieblingsseiten der Stadt zeigen.

Leider konnte Ludwigs Begegnungsseminar nicht so stattfinden, wie er sich es erhofft hatte. Es tauchten nur zehn Menschen auf, die sich leider alle kannten und eine sehr homogene Gruppe bildeten.

**„An der Goethe Uni studieren  
Menschen nicht nur aus  
ganz Deutschland, sondern  
auch aus der ganzen Welt,  
aber Mensch läuft sich nicht über  
den Weg. Wie kommen wir  
also zusammen?“**

---

#### Erfahrungen

→ Impulse für das nächste Mal: „Bei der Neuauflage dieser Veranstaltung werde ich zum Beispiel meine Werbung merkwürdiger und ‚frecher‘ gestalten. Außerdem würde ich, für eine größere Reichweite sorgen und z.B. eine Facebook Veranstaltung erstellen, auch wenn ich es gerne ohne schaffen würde.“

---

#### Eckdaten

→ Datum und Ort: 2018, Frankfurt  
→ Projektkoordinator: Ludwig Nussbaumer  
(Mission EineWelt, Bolivien)